

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [1. 8. 1895]

Lieber Freund, ich bin, wenn ich das B. nur sonst in Ordnung habe, mit all dem einverstanden bis auf München. Das werden wir aber Montag, wenn ich zu Ihnen komme noch näher besprechen.

Was die Feuill. betrifft, so hätten sie wie Speiszetteln ausgesehen, wenn ich mehr Bilder genommen hätte. Ich wollte also nur wichtige Stationen geben, die gewissermaßen die durchwanderte Gegend charakterisieren. Dann schrieb ich doch auch für Leute, welche München nicht gesehen haben, ich möchte also mehr beschreiben, als unkontrollierbare Kritik üben. Die Secession erhält übrigens noch ein zweites (sachlicheres) Feuilleton.

Dass Ihr Theaterleben Sie ¹ hätte stören können ² in Freiwild stört, ist sonderbar. Es kommt ja garnicht darauf an, dass diese Mädeln Männer fangen wollen, sondern auf die Umstände, die ihnen ein solches Leben zur Notwendigkeit machen. Dass sich manche willig manche mit vielem Geschick darin finden, ändert doch an der Freiwild-Idee nicht das mindeste, selbst dann nicht, wenn man gelegentlich wirklich der Jäger wäre.

=

Meine Tochter ist gestorben. Damit fällt ein starkes Band zwischen Lotte u. mir. Als die alte Frau, welche mir die Nachricht brachte, mit Thränen an meinem Redaktionstisch saß, und ich an die Fahrt mit Lotte nach Gerasdorf, an den kleinen Friedhof, an den Kranz, den wir mitnehmen werden, und an das Kreuz, welches wir draußen kaufen werden, dachte, musste ich gleich daran denken, wie prachtvoll das alles für die Novelle passt. BeerH. wird sagen, es ist sein »Kind«. Viel davon ist ja dabei, aber es ist doch etwas ganz, ganz anderes, wenn man die Gestalt der Lotte, die Münchener Affaire, und unsere jetzigen Beziehungen nimmt.

Leben Sie wol, auf Wiedersehen Montag früh.

Herzlich

Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 2 Blätter, 5 Seiten, 1681 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »61«

⁴ Feuill.] f. s. [= Felix Salten]: *Münchener Brief*. (Orig.-Corr. der »Wiener Allg. Ztg.«). In: *Wiener Allgemeine Zeitung*, Nr. 5.200, 6. 7. 1895, S. 8. Felix Salten: *Die Münchener Kunstausstellungen. I. Im königl. Glaspalast*. In: *Wiener Allgemeine Zeitung*, Nr. 5.215, 24. 7. 1895, S. 2. Felix Salten: *Die Münchener Kunstausstellungen. II. Im königl. Glaspalast*. In: *Wiener Allgemeine Zeitung*, Nr. 5.216, 25. 7. 1895, S. 2–3.

- ⁹ *zweites ... Feuilleton*] Felix Salten: *Die Münchener Kunstausstellungen. IV. Die Secession*. In: *Wiener Allgemeine Zeitung*, Nr. 5.234, 15. 8. 1895, S. 8.
- ¹⁷ *Tochter*] Das gemeinsame Kind mit Charlotte Glas trug den Namen Maria Charlotte Lamberg und war gerade vier Monate alt, als es am 27. 7. 1895 bei der Kostfrau in Gerasdorf bei Wien starb.
- ²⁴ *Münchener Affaire*] vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 18. 2. 1895

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Kostfrau von Charlotte Lamberg], Richard Beer-Hofmann, Maria Charlotte Lamberg, Charlotte Pohl-Glas

Werke: Das Kind, Die Münchener Kunstausstellungen. I. Im königl. Glaspalast, Die Münchener Kunstausstellungen. II. Im königl. Glaspalast, Die Münchener Kunstausstellungen. IV. Die Secession, Freiwild. Schauspiel in 3 Akten, Münchener Brief. (Orig.-Corr. der »Wiener Allg. Ztg.«), Wiener Allgemeine Zeitung

Orte: Friedhof Gerasdorf, Gerasdorf bei Wien, München, Wien

Institutionen: Münchener Secession, Wiener Allgemeine Zeitung

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, [1. 8. 1895]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03161.html> (Stand 19. Januar 2024)